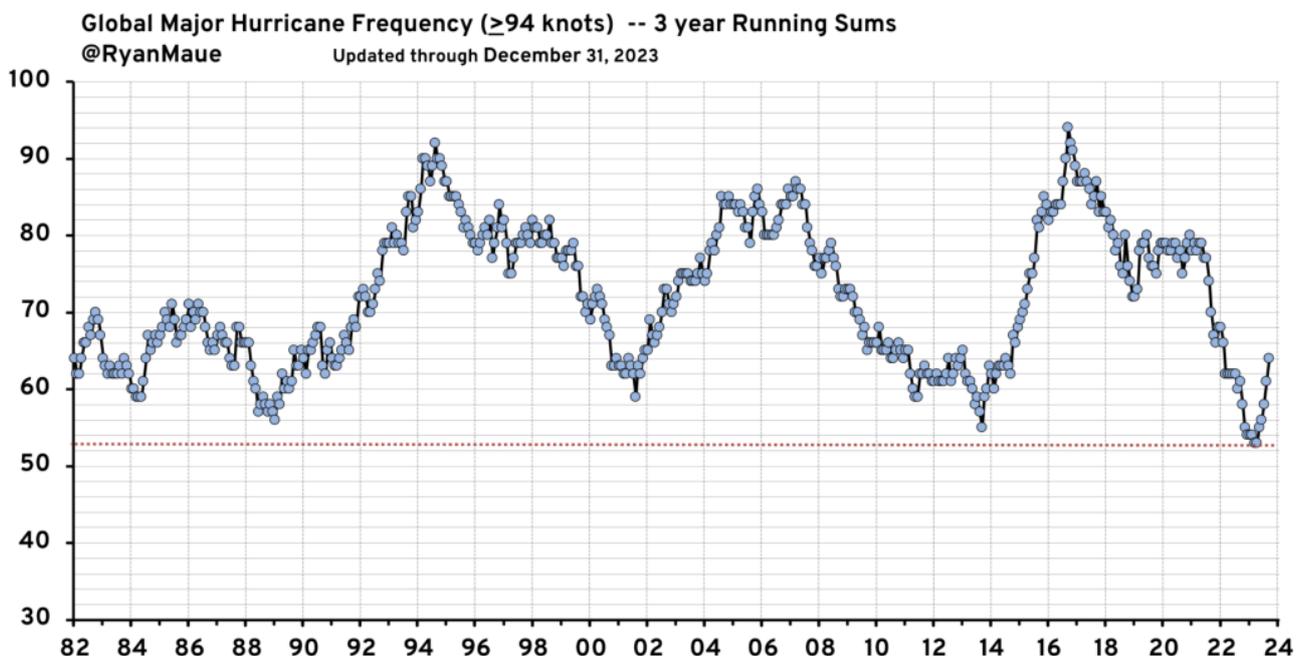


# Neuer Report bestätigt: Globale Hurrikanaktivität nimmt nicht zu

geschrieben von Chris Frey | 21. April 2024

## Presseerklärung der GWPF

London, 16 April – Die Global Warming Policy Foundation hat heute ihren regelmäßigen Bericht über die weltweite Aktivität von Hurrikänen veröffentlicht. Der Autor, der Klimaforscher Paul Homewood sagt, dass die offiziellen Daten absolut eindeutig sind: Hurrikane nehmen weder an Zahl noch an Intensität zu.



Homewood sagt:

*„Die von den Wetterdiensten im Jahr 2023 veröffentlichten Beobachtungsdaten haben einmal mehr bestätigt, dass es seit Beginn der zuverlässigen Aufzeichnungen in den 1970er Jahren keinen Aufwärtstrend bei der weltweiten Hurrikanaktivität gibt.“*

Homewood fordert die Journalisten auf, die Öffentlichkeit über diese unbestrittenen Fakten zu informieren:

*„Während die Wissenschaftler ganz klar sagen, dass die Zahl der Hurrikane nicht zunimmt, wird der Öffentlichkeit vorgegaukelt, dass die tropischen Stürme schlimmer werden. Solange die Mainstream-Medien nicht anfangen, über empirische Fakten zu berichten, anstatt irreführende Tatsachen zu verbreiten, werden sie weiter an Glaubwürdigkeit und öffentlichem Vertrauen einbüßen.“*



# THE 2023 HURRICANE SEASON

Paul Homewood



[Paul Homewood: The 2023 Hurricane Season \(pdf\)](#)

Link:

<https://mailchi.mp/63a419a0c272/global-hurricane-activity-not-getting-worse-new-report-confirms-201571?e=08ba9a1dfb>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Zum ersten Mal seit 65 Jahren keine tropischen Stürme ...

geschrieben von Chris Frey | 21. April 2024

## Cap Allon

**Seit Wochen sind die Ozeane ruhig und die Tropen frei von Wirbelstürmen – eine Tatsache, über die sich die AGW-Gläubigen den Kopf zerbrechen.**

Seit dem 29. Oktober hat sich kein einziger Sturm mit Hurrikanstärke gebildet – seit 1966 ist dies nur zweimal der Fall gewesen, wie Phil Klotzbach, ein Hurrikanforscher an der Colorado State University, feststellt.

Noch merkwürdiger ist laut [thetimes.co.uk](https://www.thetimes.co.uk) das Fehlen größerer Hurrikane der Kategorie 3 oder höher. Seit acht Wochen ist von den Hurrikanen im Atlantik und Nordostpazifik, den Taifunen im Nordwest-Pazifik sowie den tropischen Wirbelstürmen im Indischen Ozean nichts mehr zu sehen – die Meere sind gespenstisch still.

Normalerweise herrscht in den Ozeanen ein Gleichgewicht – d. h., wenn die Hurrikanaktivität in einem Becken zunimmt, nimmt sie anderswo ab, **aber diese Ruhe überall ist sehr merkwürdig.**

Simon Donner, Klimawissenschaftler an der Universität von British Columbia, sagte: „Der tropische Pazifische Ozean ist Anfang des Jahres in eine La-Niña-Phase übergegangen ... die Verschiebung der Bedingungen im Pazifischen Ozean kann auch die Position des Jetstreams beeinflussen ... diese Höhenwinde können Hurrikane verhindern.“

Aber was nicht sein darf, kann auch nicht sein. Auf dieses AGW-zerstörende Eingeständnis, dass ein natürliches Abkühlungsphänomen den Hurrikanen ein Ende gesetzt hat, antwortet Donner schnell mit der Standardantwort: „Diese natürliche Variabilität sollte nicht mit dem langfristigen Trend verwechselt werden. Das Klima erwärmt sich weiter, und leider führt ein wärmeres Klima im Durchschnitt zu Hurrikanen mit stärkeren Winden, heftigeren Regenfällen und höheren Sturmfluten.“

Aber Donners unerschütterlicher Glaube an den Klimawandel zeigt, dass es sich um eine Sekte handelt, nicht um eine Wissenschaft – eine andere Erklärung konnte ihm nie in den Sinn kommen oder zumindest öffentlich über seine Lippen kommen: Alle Wege müssen zu den menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen führen.

Klotzbach hingegen macht etwas mehr Sinn und verweist sogar auf die drei Worte, die aus der modernen wissenschaftlichen Debatte verbannt sind: „Ich weiß es nicht“. Die Karibik mag durch die Wärmestrahlung, die die Region verlässt, gedämpft worden sein, aber die Ruhe im Atlantik ist schwerer zu erklären, so Klotzbach: Stürme wurden aufgrund mangelnder Windscherung erwartet, so dass ein ruhiger November eine Überraschung war, so sein Fazit.

Link:

<https://electroverse.net/nordic-power-prices-surge-snow-warnings-in-scotland-no-hurricanes/> (letzter Teil eines Nachrichten-Bulletins).

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## **Die Klimaschau von Sebastian Lüning: Hurrikane sind in letzten 170 Jahren nicht häufiger oder stärker geworden**

geschrieben von AR Göhring | 21. April 2024

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende.

Themen der 69. Ausgabe vom 6. Oktober 2021: 0:00 Begrüßung 0:20  
Unbeobachtete Hurrikane 7:39 Brennende Elektroautos 9:30 Wunderwaffe  
„Direct Air Capture“

Thematisch sortiertes Beitrags-Verzeichnis aller Klimaschau-Ausgaben:  
<http://klimaschau.tv>

---

## **CO<sub>2</sub>-induzierter Zyklon-Weltuntergang glatt widerlegt: 170 Jahre „absolut kein Trend“ bei Hurrikan-**

# Intensität/Häufigkeit

geschrieben von Chris Frey | 21. April 2024

## **Pierre Gosselin**

Falls man eine Wahrheit oft genug wiederholt, bleibt es eine Wahrheit. Eine umfassende Analyse der entsprechenden Daten zeigt wieder einmal keinerlei Zusammenhang zwischen dem steigenden CO<sub>2</sub>-Gehalt einerseits und der Intensität oder Häufigkeit tropischer Zyklone andererseits. Es ist wichtig, das immer wieder zu betonen.

Jüngste Daten hierzu kommen von der Statistik-Expertin Zoe Phin, welche die Alarmisten-Behauptung unter die Lupe nimmt, wonach zunehmende CO<sub>2</sub>-Emissionen zu häufigeren und stärkeren atlantischen Hurrikanen führen.

---

# Hurrikane: Weder immer größer noch immer stärker noch immer gefährlicher

geschrieben von Chris Frey | 21. April 2024

## **Roger Pielke & Forbes**

Vor einigen Tagen hat die *National Academy of Sciences* eine Studie veröffentlicht von einem Autorenteam unter der Leitung von Aslak Grinsted. Dieser Wissenschaftler erforscht Eisschilde an der *University of Copenhagen*. Er hatte behauptet, dass „die Häufigkeit der die meisten Schäden anrichtenden Hurrikane mit einer Rate von 330% pro Jahrhundert zugenommen hat“ (hier)